



mfi | Ernst-Abbe-Str. 3 | 71093 Weil im Schönbuch

mfi | Maren Fromm Institut
Maren Fromm
Ernst-Abbe-Str. 3
71093 Weil im Schönbuch

Für Eltern und LehrerInnen

Liebe Familien und LehrerInnen

Nun komme ich endlich dazu ein paar grundsätzlich, aus meiner Sicht, wichtige Dinge aufzuschreiben, die wichtig für LehrerInnen sind, die Kinder aus dem Autismus Spektrum in ihrer Klasse/ ihrem Unterricht haben.

Hier gibt es die Informationen, die hauptsächlich für das Autismus Spektrum Asperger gilt.

1. Beobachten Sie den/ die SchülerIn gut. Fallen Ihnen Ticks auf. z.B. eine spezielle Anordnung von Materialien auf dem Tisch, besondere Hygiene (dürfen andere Kinder die Sachen berühren, werden Türen nicht mit eigenen Händen aufgemacht; eine bestimmte Reihenfolge einhalten müssen bei verschiedenen Dingen (z.B. Beim Einpacken; Bei der Pause, beim Anziehen, beim Essen)
Unterstützen Sie den/ die SchülerIn. Es ist nicht Ihre Aufgabe, die Ticks zu beseitigen. Hat das Kind eine Schulbegleitung, dann gehen Sie ins Gespräch. Welche Ticks sind störend im Unterricht? Welche können bleiben. Vor allem, wie gehen Sie damit um und wie gehen Sie im Umgang mit den MitschülerInnen mit dieser Besonderheit um.
2. Wichtig ist das Vertrauen zwischen Ihnen und dem/ der SchülerIn. Er/ sie möchte sich angenommen fühlen.
3. Der/ die SchülerIn benötigt zwar auf der einen Seite eine Respektierung/ Annahme einiger Eigenheiten, dennoch will es nicht in den Vordergrund gehoben werden. Er/ sie hat wirklich Sorge, in den Mittelpunkt zu geraten. Das immer hervorgehoben wird, dass er/ sie besonders ist.
4. Der/ die SchülerIn macht hoffentlich die Erfahrung, gut zu sein, wie er/ sie ist.
5. Oft haben die SchülerInnen im Vorfeld die Erfahrungen gemacht: Ich bin nicht normal. Viel Ablehnung erhalten. Zurechtweisungen, Selbstzweifel und „Erniedrigungen“ des Selbstwerts. Alle Kinder, die anders sind als andere durchlaufen eine Odyssee an Diagnostik, Gesprächen, Konflikten uvm..
6. Aufgrund von Vorerfahrungen haben die SchülerInnen Strategien entwickelt, die für LehrerInnen und MitschülerInnen oftmals schwierig nachvollziehbar sind. Ich benenne es immer: aus der Ohnmacht in die Macht. Der Versuch, Kontrolle zu haben.
Hierdurch wirken sie teilweise noch unzugänglicher und in ihrer sozialen Kompetenz noch mehr eingeschränkt. Schlussendlich schützen sie sich mit ihrer Strategie vor weiterer Verletzung
7. Man kann SchülerInnen mit der Diagnostik aus dem Autismus Spektrum ein wenig vergleichen mit traumatisierten Menschen. Sie benötigen ganz viel Sicherheit und Akzeptanz.
8. Gespräche über ihren/ Ihre SchülerIn führen Sie bitte so wenig wie möglich in Gegenwart des Kindes.

9. Hat Ihr Schüler/ Ihre Schülerin eine Schulbegleitung, so ist diese nicht Ihr verlängerter Arm. Sondern es ist weiterhin Ihre Aufgabe, dem / der SchülerIn zu sagen, wenn es etwas gibt, was im Unterricht störend ist. Die Schulbegleitung ist dazu da, mit dem/ der SchülerIn eine gute Lösung zu finden.
10. Wenn Sie etwas stört, dann nehmen Sie den/ die Schülerin zur Seite und erklären Sie warum. Fragen Sie nach, was der/ die SchülerIn von dem verstanden hat, was Sie gesagt haben.
11. Wird Ihr Schüler/ Ihre Schülerin unruhig, dann machen Sie ihm das Angebot einer (vorher abgesprochenen) Pause. Wo kann das Kind eine Auszeit nehmen? Braucht es die Auszeit allein oder in Begleitung? (z.B. durch die Schulbegleitung)
12. Hat Ihr/ Ihre SchülerIn einen Nachteilsausgleich? Bitte berücksichtigen Sie diesen dringend. Der Nachteilsausgleich wurde nicht umsonst erwirkt, sondern um den/ die SchülerIn, zu schützen und sein/ ihr Potential wirklich abrufen zu können und um den Schulalltag besser zu bewältigen. Ein Nachteilsausgleich ist keine Ausrede für Faulheit oder Unwillen
13. Ihr/ Ihre Schülerin hat Schwierigkeiten mit Gruppenarbeit? Das ist ebenso kein Trotz oder Provokation, sondern kann verschiedene Ursachen haben. Zum einen, die Schwierigkeit sich wirklich mit Gruppenmitgliedern absprechen zu können. Angst, schlechte Noten zu erhalten, weil Gruppenmitglieder ihre Leistung nicht so bringen, wie ihr/ Ihre Schülerin dies braucht, um sich verlassen zu können. Hinzukommend machen ihr / Ihre Schülerin immer wieder die Erfahrung, dass er/ sie nicht in Gruppen kommt, die ihn/ sie interessieren können, da sie sozial nicht integriert sind. Die anderen SchülerInnen, wenn die Diagnose nicht bekannt ist, merken, dass es Unterschiede gibt und selbst damit nicht umgehen können.
14. Gibt es Konflikte zwischen den MitschülerInnen und ihrem/ Ihrer SchülerIn so bedarf es viel Sensibilität und eine gute Hilfestellung bei der Klärung. Ihrem / Ihrer Schülerin kann es sehr schwer fallen, zu formulieren, was zum Konflikt geführt hat.
15. Für SchulbegleiterInnen ist es hilfreich, ebenso die Arbeitsmaterialien zur Hand zu haben
16. Oftmals ist die Diagnose aus dem Autismus Spektrum (Asperger) mit Hochbegabung verbunden. Das heißt aber nicht, dass Ihr/ Ihre Schülerin alles mit seiner Intelligenz alleine bewältigen kann. Die soziale Intelligenz ist für Ihren/ Ihre SchülerIn wesentlich schwieriger als für andere Menschen. Hinzukommend bewegt sich Ihr/ Ihre SchülerIn in einer anderen Wahrnehmung der Welt und somit auch von Aufgaben der Schule. Sowohl in allgemeinen Aufgaben/ Klassenarbeiten/ Formulierungen, die unklar für sie sind.
17. Nachvollziehbarkeit ist eins der wichtigsten Elemente in der Arbeit mit Ihrem/ Ihrer SchülerIn.
18. Die Absprache mit Schulbegleitung und Eltern ist enorm wichtig, da viele verschiedene Faktoren Einfluss darauf haben können, wie die psychische Verfassung des/ der SchülerIn ist und welchen Einfluss sie auf den Schulalltag nimmt
19. Es ist wichtig, einen guten Weg zu finden, was Ihr/ Ihre SchülerIn allein bewältigt und bei was er/ sie Unterstützung benötigt
20. Ihr/ Ihre Schülerin möchte Teile des Unterrichts allein wahrnehmen? Überlegen Sie mit der Schulbegleitung eine gemeinsame Lösung. Vielleicht wartet diese vor dem Klassenraum als Sicherheit, wenn etwas ist. Oder in einem abgesprochenen Extraraum. Auch dies ist Schulbegleitung... hin zu einem selbstwirksamen Schulalltag.
21. Achten Sie auf Anspannungen des/ der Schülerin. Vielleicht schafft Sie es einen Weg zu finden, das Kind aus den Anspannungen herauszuholen. Oftmals sind die SchülerInnen in der Schule sehr angepasst, was für sie sehr anstrengend ist. Daheim lassen sie den Druck ab. Vielleicht führt dies dazu, dass Ihr/ Ihre Schülerin auch entspannter nach Hause kommt.
22. Vermitteln Sie Ihrem/ Ihrer SchülerIn Sicherheit. Begegnen Sie ihm/ ihr klar, erklärend, liebevoll und deutlich

23. SchülerInnen mit der Diagnostik aus dem Autismus Spektrum geraten nicht selten in Mobbing Situationen. Andere MitschülerInnen finden schnell heraus, womit sie Ihren/ Ihre SchülerIn „ auf die Palme“ bringen/ provozieren können. Vor allem aber auch wie sie es hinbiegen können, dass Ihr/ Ihre SchülerIn die Konsequenzen zu tragen hat. Bitte haben Sie dies im Auge.
24. Achten Sie auf gesetzte Grenzen. Bitte wahren Sie diese
25. Natürlich wäre es vermutlich leichter, wenn Ihr/ Ihre SchülerIn offen mit seiner/ ihrer Diagnose umgehen. Für manche SchülerInnen ist dies jedoch enorm schwierig. Bitte respektieren Sie, wenn Ihr/ Ihre SchülerIn Angst vor der Veröffentlichung hat. Ihr/ Ihre SchülerIn benötigt für den offenen Umgang ein enormes Selbstbewusstsein. Denn damit gibt es zwar Klarheit, warum ihr/ ihre SchülerIn anders ist, aber alles klar ist damit noch lange nicht. Es benötigt für alle Seiten Sensibilität. Speziell in Klassen mit pubertierenden SchülerInnen. Bitte versuchen Sie auch die Angst Ihres/ Ihrer SchülerIn nachzuvollziehen. Dies darf nicht zum Nachteil sein.
26. Ihr/ Ihre SchülerIn kann teilweise, für Sie merkwürdige Verhaltensweisen aufzeigen. Z.B. verstehen sie oftmals soziale Interaktion nicht. Es kann vorkommen, dass sie Interaktionen anderer MitschülerInnen imitieren, um dazu zu gehören, weil sie glauben können, dass dies normal ist. Sie versuchen durch Imitation zu lernen.

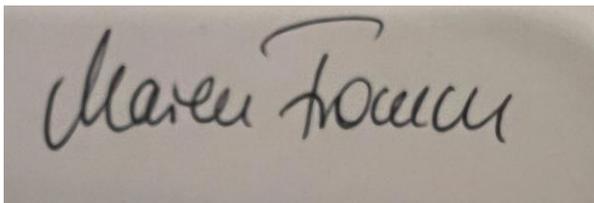
Das sind jetzt einige Dinge, die ich allgemein aufgeschrieben habe. Entstanden aus eigenen Erfahrungen und Gesprächen mit meinen Kindern und Jugendlichen.

Natürlich gibt es genauso viele Individualitäten der SchülerInnen wie auch bei den anderen SchülerInnen , daher kann es sein, dass ich nicht alles aufgeschrieben habe, zu dem Sie Fragen haben.

Ihr/ Ihre SchülerIn kommt zu mir in die Autismus Therapie?

Sehr gerne können Sie Kontakt zu mir aufnehmen, wenn die Eltern dem zugestimmt haben

Liebe Grüße

A photograph of a handwritten signature in black ink on a light-colored background. The signature reads "Maren Fromm" in a cursive, flowing script.

Maren Fromm